

image hifi

Sonderdruck aus 5/2017



Komplettanlage Revox
Joy S120 MKII, Joy S37, Joy S22
und Prestige G140



Müssen Sie auch weit zurückdenken, um mit dem Namen Revox etwas zu verbinden? Dann heißt es jetzt rasch umdenken. Denn „Joy“ ist nicht nur der Name der neuen Geräte aus der Schweiz. Die werden ihrem Namen auch absolut gerecht und machen richtig viel Spaß.



Die Wiedergeburt einer Legende

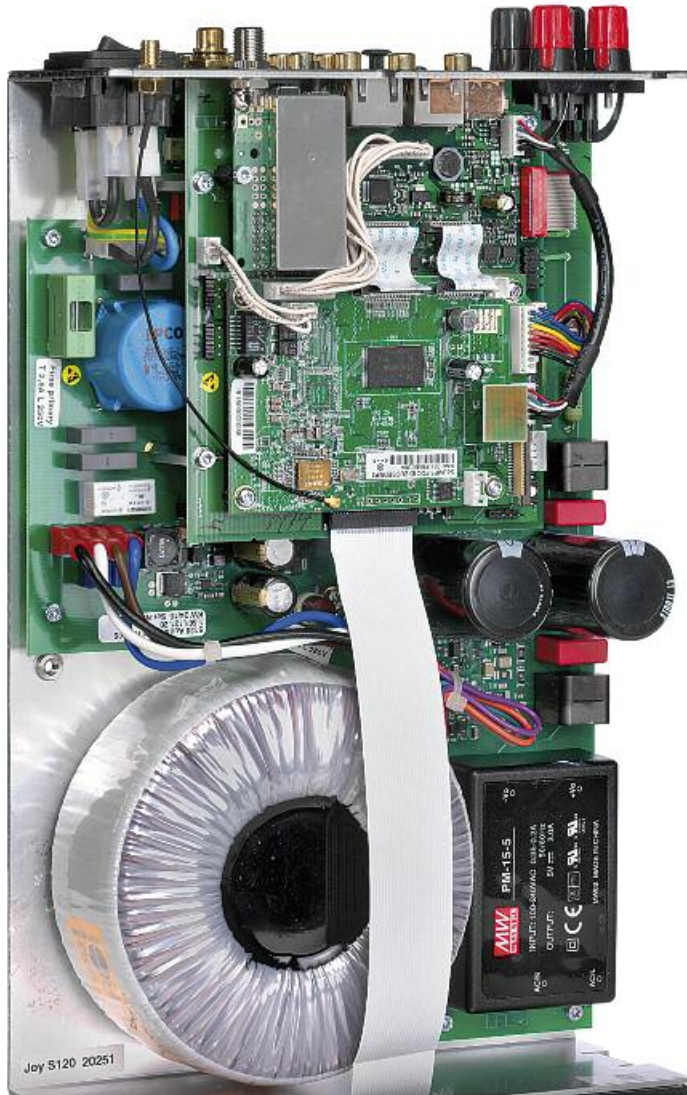
Wenn Schweizer einen Neubeginn setzen, dann machen sie keine halben Sachen. Erst recht nicht, wenn auf den Geräten ein so traditionsreicher Name wie Revox steht. Da kommen immerhin HiFi-Legenden wie der Spitzentuner B760, der Vollverstärker B750 oder die Tonbandmaschine B77 in den Sinn. Diese haben nicht nur zu ihrer Zeit das Herz eines jeden Freaks höher schlagen lassen, sondern stehen bis heute als Vintage-HiFi hoch im Kurs.

Zuletzt freilich ist es in HiFi- oder gar High-End-Kreisen um Revox ruhiger gewesen. Das Unternehmen hat sich vornehmlich mit der Installation von Multiroom-Anlagen befasst. Damit ging zugleich die Automatisierung von Wohnungen und Häusern einher – ein riesiger Geschäftszweig, der nicht nur ganz auf der Höhe der Zeit ist, sondern auch die Computer- und Multimedia-Kompetenz von Revox eindrucksvoll unter Beweis stellt. Das bedeutete freilich auch, dass es im Katalog mehr um Begriffe wie RS232 Interface, IR Receiver, M-Link Booster oder Multiuser ging und weniger um beeindruckende Verstärkerleistungen oder andere Features, die das Herz des HiFi-Aficionados höher schlagen lassen.

Und nun also „Joy“, ein echtes Audiosystem aus der Abteilung Revox Home Solutions. Oder um genauer zu sein: ein echtes audiophiles System. Dazu gehören im Prinzip drei Geräte mit dem Namen „Joy“, der Anspruch und Herausforderung zugleich ist: der Revox Joy Network Receiver, der Revox Joy Server und der Revox Joy CD-Player. Dabei war das Abspielgerät für die herkömmliche Compact Disc zunächst gar nicht im Fokus der Entwickler gestanden, denn im Grunde sind der Network Receiver und der Server die optimalen Geräte für den Aufbau eines digitalen Musikarchivs – inklusive vorhandener CDs, die über das Laufwerk des Servers auf dessen Festplatte gerippt werden können.

Aber siehe da, die totgesagte CD lebt in großen Stückzahlen in vielen Haushalten. Daher wird aktuell jede dritte Joy-Anlage mit CD-Player geordert, der zudem über Revox CD-Link voll in das Netzwerk integriert werden kann. Auch ich selbst bin ein Anhänger haptischer Musikträger. Daher spricht nichts dagegen, in diesem Testbericht das Pferd gleichsam von hinten aufzuzäumen und mit dem CD-Player zu beginnen. Zumal es dieses Abspielgerät für





Links: Der Joy Network Receiver ist außen wie innen randvoll bestückt: Die große Platine auf der Bodenplatte ist für die Spannungsversorgung und die gesamte Audiosignalverarbeitung zuständig. Auf der Platine darüber befinden sich die Gerätesteuerung, das Streaming-Modul und der DAB-Tuner. Im Vordergrund der 300VA Ringkerntransformator

Unten: Das Anschlussfeld zeigt links die Lautsprecherbuchsen, in der Mitte oben befinden sich der USB-Eingang, der Netzwerkeingang und der CD-Link. Unmittelbar darunter sind die vier digitalen Eingänge (2 Coax, 2 optisch) angebracht, rechts daneben die zwei analogen Eingänge sowie die analogen Ausgänge, Sub-Out und Digital-Out. Die Antennenbuchse nimmt Signale für FM und DAB+ auf. Ganz rechts die WLAN-Antenne und der Netzanschluss



Revox Joy S120
230 VAC~ 50Hz
330W SN 20251

CAUTION
RISK OF ELECTRIC SHOCK
DO NOT OPEN

Revox GmbH
Am Krebsgraben 15
D-78048 VS-Villingen

VH3.OKV ISO gepr.
⚡ ⚠ Ⓢ CE

REVOX
Made in Germany

Silberscheiben für einen Preis von gerade einmal 950 Euro absolut in sich hat.

Ich habe dem Slot, in den die CDs mit einem leisen Surren verschwinden, gleich zu Beginn eine hochwertige und anspruchsvolle Kost verabreicht: Harry Belafontes berühmten Auftritt in der Carnegie Hall (LSOCD 6006), der in puncto räumlicher Auflösung und anspringender Dynamik immer wieder eine hohe Messlatte darstellt. „Wake up, wake up“, singt Belafonte, aber das ließ sich der Schweizer Player in seinem schmucken weißen Gehäuse nicht zweimal sagen. Der sprang präzise und schnell an und ließ weit in die Zuhörerreihen hineinschauen. Wer diese CD kennt, weiß, dass bei entsprechend transparenter Wiedergabe immer wieder dort und da ein Husten wahrzunehmen ist. Der Revox Joy Player hat nichts davon überhört, sondern solche Details glasklar an die Lautsprecher geliefert.

Die Bässe waren nicht ganz so satt und füllig, wie ich sie über meine Referenz gewohnt bin. Aber zum Ausgleich dafür brachte der Revox die tiefen Töne straff und knackig, voller Ausdruck und Kraft zu Gehör. Vom Gefühl her gingen die Töne des Joy-Players damit nicht so sehr in den Bauch, aber voll in die Beine. Die sind bei dem Drive, den der Revox entfaltet, keinen Augenblick ruhig geblieben. Nicht einmal dort, wo Belafonte auf „Sylvie“ schmachtend um seine Geliebte ringt. Der Revox CD-Player macht daraus kein liebliches Werben, sondern es geht ihm um das intensive Ringen eines Mannes, der seiner Liebe zu „Sylvie“ mit allem Nachdruck seiner Stimme Ausdruck verleiht. Schmerz lass nach, möchte man dem Sänger beinahe zurufen.

Um es auf den Punkt zu bringen: Man wird zum ausgerufenen Preis kaum einen CD-Player finden, der einer etwas zu ruhigen und bedächtigen Anlage derart auf die Sprünge helfen kann. Das mag nicht das ursprüngliche Ziel gewesen sein, aber die Revox-Entwickler haben mit ihrem Joy Player den Vogel abgeschossen: Das ist ein CD-Spieler, der dank seiner Präzision und fein aufgedröselten Darbietung ohne Weiteres auch in einer teureren Anlage auf Augenhöhe mitspielt. Die einzige Voraussetzung ist, dass er

mit seiner straffen – man könnte ruhig sagen „schweizerischen“ – und zugleich extrem schnellen Gangart in die Umgebung seiner Mitspieler passt.

Diese tonale Tendenz kann man übrigens durch die Anbindung an den Untergrund beeinflussen. Zum Beispiel haben RDC-Kegel etwas Entspanntheit und Sonorität (sprachwissenschaftlich laut Duden die Klangfülle eines Lautes) ins Spiel gebracht. In den Hörnotizen heißt es dazu: Achtsamkeit auf eine gute Positionierung ist Pflicht. Das Ziel ist dabei, dem nur 3,05 kg wiegenden Leichtgewicht ein wenig Fundament zu verschaffen.

Aber so bemerkenswert der Joy-CD-Player ist – wirklich spannend wird es mit der Joy-Gesamtanlage. Denn die Schweizer haben in ihren Joy Receiver und ihren Joy Server so extrem viel hineingepackt, dass kaum ein Wunsch offenbleibt. Vor allem der Revox Joy S120 MKII Network Receiver mit DAB+ Modul, wie er zum Test angetreten ist, hat es in sich. Da verbindet sich allerneueste Streaming- und Empfangstechnik mit einem kraftvollen Schaltverstärker mit 2 x 120 Watt RMS-Leistung. Dieser kommt selbstverständlich nicht von der Stange, sondern ist eine Revox-Eigenentwicklung.

Kaum zu glauben, was alles in einem Gehäuse von nur 87 Millimetern Höhe, 200 Millimetern Breite und 352 Millimetern Tiefe Platz gefunden hat: ein hochwertiger Audiostreamer inklusive Internet Radio, ein Bluetooth Empfänger, sechs klassische Audio-Eingänge (zwei analog, zwei optisch, zwei koaxial), Pre-Out und Subwoofer-Ausgang, CD-Link und integriertes DAB+ Modul sowie UKW-Radio. PCM-Signale werden bis zu 24 Bit und 192 kHz (S/PDIF) bzw. 96 kHz (optisch) angenommen und weiterverarbeitet. Unterstützte Medienserver sind UpnP AV 1.1 und DLNA. Da ist digital alles drin und dran.

Ausgenommen bleibt vorerst nur DSD, weil es zur Philosophie von Revox gehört, dass nicht jedes Format sofort appliziert wird, solange es sich nicht beständig auf dem Markt etabliert hat. Dem Kunden wird zum bestmöglichen Preis-Leistungs-Verhältnis nur das angeboten, was er auch sicher langfristig nutzen kann. Und da gibt es ja nun trotz des aktuel-





len Hypes um das DSD-Format tatsächlich noch Fragezeichen, schon allein deshalb, weil im Klassikbereich das Softwareangebot noch kaum Künstler der ersten Garde umfasst. Anna Netrebko auf DSD? Leermeldung.

Die ideale Ergänzung zu diesem Powerhouse von Joy ist der Joy S37 Audio Server. Dieser kann auf seiner Festplatte mit 1 TB rund 1200 CDs in voller Qualität abspeichern. Und wie schon bei mehreren ähnlichen Tests hat sich auch bei der Revox-Anlage erwiesen, dass das Abspielen einer gerippten CD von der Festplatte gegenüber der direkten Wiedergabe über einen CD-Player etwas mehr Ruhe ins Spiel bringt. Damit ist auch von der klanglichen Seite her begründet, warum Network Player und Server den Kern der Joy-Anlage bilden – wobei der Joy CD-Player entweder zusätzlich zum Server oder anstelle dessen durchaus Sinn macht für Menschen, die sich nicht gern von der lieb gewordenen Gewohnheit verabschieden möchten, dass Musikhören etwas mit einem Laufwerk und mit dem einfachen Auflegen oder Einlegen eines haptischen Tonträgers zu tun hat.

Apropos Haptik. Ich habe die gesamte Joy-Anlage vornehmlich mit der optionalen Joy S208 System-

Das Innenleben des Servers besteht aus dem Laufwerk zum Rippen von CDs, einem Mini-ITX-Board und einer 1 TB Festplatte. Unter dem Kühlkörper befindet sich ein Intel Atom Prozessor (N2800, 2 x 1.8 GHz)

Das Anschlussfeld des Servers bietet Audioausgänge optisch bis 192 kHz 24 Bit und HDMI bis 96 kHz/24 Bit sowie einen analogen Ausgang. Der HDMI Videoausgang ist kompatibel zum HDMI 1.3a Standard. Die Festplatte, die im Bild noch mit 500 GB angegeben ist, hat in den aktuellen Modellen 1 TB Speicherplatz. Die Anschlüsse von links: DC Input, USB, RJ45, VGA, USB High Current, HDMI, Line out, MIC in, Optical output

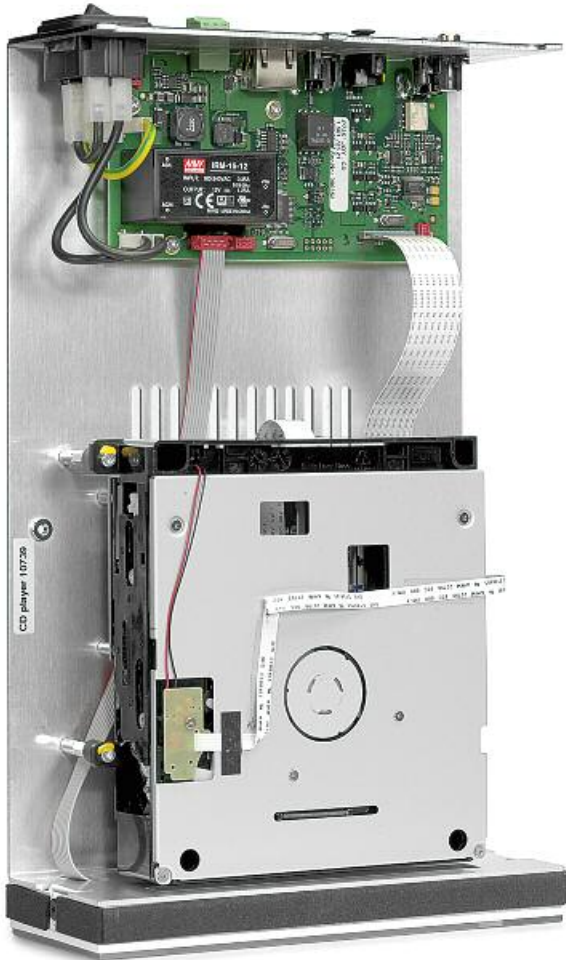
fernbedienung gesteuert. Selbstverständlich lassen sich alle Geräte auch über die Revox App S232 für iPhone, iPod und iPad sowie über die App S235 für Android-Geräte ansprechen. Ich selbst bin diesbezüglich aber ein glühender Anhänger der Revox-Philosophie, dass viele Menschen an ihrem freien Abend nicht wieder mit diesem ständigen „Wischen“ auf einem Display zu tun haben wollen. Aber wie immer das jemand handhaben will: Diese Fernbedienung liegt gut in der Hand, ist ausgereift, sehr intuitiv handhabbar, voll funktionstüchtig und zweifellos die zusätzlichen 350 Euro wert. Dass sie auch die Kommandos für TV-Geräte einlernen kann, versteht sich bei Revox von selbst.

Kurz zum Aufbau während der Testwochen: Der Network Receiver wurde im Rack platziert und per WLAN mit dem Joy Server verbunden, weil die Verlegung eines Ethernetkabels vom Router zum Rack in meiner räumlichen Situation ein größerer Aufwand gewesen wäre. Diese Installation steht sicher einmal an, war aber für den Joy-Test absolut nicht notwendig. Der Server selbst muss zwingend über ein LAN-Kabel an das häusliche Netzwerk angeschlossen werden. Er bekam seinen Platz in der Nähe des Routers. Receiver und Server haben dann einwandfrei über WLAN kommuniziert. In den Untermenüs der Fernbedienung können der Netzwerk- und WLAN-Status jederzeit überprüft werden. Und selbst wenn Sie ein großes NAS-Laufwerk im Keller oder wo immer stehen haben und es per Kabel mit dem Router verbunden ist, erkennt es der Network Player problemlos als Musikquelle.

Um einen direkten Vergleich zwischen der Wiedergabe über den Joy CD-Player und den Joy Server zu haben, forderte ich die Revox-Geräte mit einer betont ruhigen CD heraus. Denn dass sie unwahrscheinlich schnell sein können, hatten sie bis dahin schon bewiesen. Jetzt sollte es mit Keith Jarretts *The Melody At Night* aus dem Jahr 1999 (ECM 1675) an die Kunst der Stille gehen. Dabei fiel auf, wie prägnant der CD-Player am Anfang des zweiten Tracks die leichten Dissonanzen abbildete, die sich langsam harmonisch auflösten. Auch das lange Ausklingen



Komplettanlage Revox Joy S120 MKII, Joy S37, Joy S22 und Prestige G140



am Schluss bestätigte nachhaltig den Eindruck, dass der Revox-Player nichts unter den Tisch fallen und die Saiten des Klaviers so lange ausschwingen lässt, wie der Pianist es durch das Pedal vorgibt.

Wurde die CD in den Server gerippt – das geht so zügig, dass keinerlei Ungeduld aufkommt – und von der Festplatte wiedergegeben, dann rückte die Darstellung eine Spur von der Front der Lautsprecher zurück. Das verlieh der Wiedergabe einen Hauch wohltuender Abgeklärtheit, alles klang ein wenig mehr nach *Melody At Night*. Diese Ruhe nahm noch einmal zu, wenn ich anstatt der 120 Watt aus dem Revox Schaltverstärker die 300 Watt aus den Jeff Rowland Model 12 an die Revox-Lautsprecher schickte. Aber abgesehen davon, dass dieser Vergleich allein von der Preisklasse her nicht angemessen ist, war der Unterschied nicht so groß, dass mehrere Welten dazwischen gelegen wären.

Eine reine Freude war angesichts des sehr schwierigen Rundfunkempfangs in meiner Wohnung in der Stadt Salzburg das lückenlose Angebot an Empfangsvarianten, das der Revox Receiver bietet. Für meinen Klassik-Haussender Ö1 blieb ich beim UKW-Empfang. Denn für die Wiedergabe über In-



Im CD-Player befindet sich in unmittelbarer Nähe des D/A-Wandlers der zentrale Master-Clock-Oszillator, der auf minimalen Takt-Jitter optimiert ist. Die Spannungsversorgung der analogen Schaltungsbereiche erfolgt durch lokale, rauscharme Shunt-Spannungsregler. Das Laufwerk ist kein Computerlaufwerk, sondern ein CD-Laufwerk

Das Anschlussfeld bietet einen analogen Ausgang, zwei digitale Ausgänge, den CD-Link und RS232 Control

ternetradio bietet der Sender schlichtweg keine befriedigende Qualität. Und wie Ö1 mit DAB+ geklungen hätte, war nicht feststellbar, weil der Österreichische Rundfunk im Unterschied zu den deutschen Sendern kein DAB+ anbietet.

Umso erfreulicher war, dass der Revox S120 empfangs- und klangmäßig bei FM-Sendern absolut mit einem FM-Klassiker mithalten konnte: dem Linn Kremlin, einem reinen FM-Tuner aus der Glanzzeit solcher Geräte, der vorübergehend im Haus war. Die Revox-Leute haben also die FM-Technologie, wie sie seinerzeit in einem ihrer Klassiker, dem Revox B760, und ähnlichen Geräten auf die qualitative Spitze getrieben wurde, nicht verlernt.

Das alles hätte mir freilich für den Empfang meines Lieblingssenders BR Klassik nichts genützt, weil ich dessen FM-Signale in meiner nach Westen abgeschotteten Lage schlichtweg nicht hereinbekomme. Da schlug die Stunde von DAB+ und Internetradio. Der Joy Receiver bietet zusammen mit UKW auch diese beiden Optionen. Die Internetradios kamen in meinem Anlagenaufbau über WLAN vom Router des Netzwerkes. DAB+ wurde von dem eingebauten Modul des Revox empfangen. Dabei zeigte sich neu-

erlich, dass viele Rundfunkanstalten mit ihren Internetangeboten mehr auf den Nebenbei-Hörer zielen als auf eine hochwertige, HiFi-gerechte Wiedergabe. Umso wichtiger ist in Deutschland das DAB+ Modul. Damit steht dem genussvollen Radiohören auch dann nichts im Wege, wenn der UKW-Empfang nicht ausreicht.

Apropos genussvoll. Nicht nur die drei Geräte sind in ihrem schlichten Weiß und ihren handlichen Abmessungen ein Genuss. Das sind auch die schlanken Lautsprechersäulen. Die Re:sound G Prestige in Weiß, die zum Test angetreten sind, lassen schon rein äußerlich an ihrer Bestückung erkennen, dass hier nicht gekleckert wurde, sondern geklotzt. Vier langhubige Basstreiber, ein verzerrungsarmer Mitteltöner und ein Hochtöner tun in der edel wirkenden schlanken Säule Dienst. Und das von 36 Hz bis 30 kHz bei absolut wohnlichen Ausmaßen von 1262 x 140 x 270 mm (H x B x T).

Der Hochtöner ist mit einer 30 mm Seidenkalotte mit perforiertem Schwingspulenträger ausgestattet. Der 116 mm Mitteltöner und die vier 116 mm Tieftöner erfreuen sich jeweils einer Kevlar-Membran und Low-Loss-Sicke. Die Kaptonschwingspulen zur Eliminierung von Wirbelstromverlusten sind eine Revox-Eigenentwicklung. Die Drei-Wege-Frequenzweiche ist mit nicht weniger als 27 Bauteilen bestückt. Der ganz oben in der Säule sitzende Mitteltöner hat ein separates ventiliertes Abteil bekommen.

Um eines vorwegzunehmen: Die Revox Joy Anlage ist ein Komplettangebot aus einem Guss. Die gesamte Kette ist konsequent aufeinander abgestimmt. Das geht so weit, dass man dem Receiver sogar via Zusatzeinstellungen sagen kann, an welchem Lautsprecher aus der Revox-Palette er spielt. Darüber hinaus kann freie Aufstellung, wandnahe Aufstellung oder Aufstellung in den Raumecken berücksichtigt werden. Und selbstverständlich gibt es Höhen- und Tiefenregler. Auch alle diese Einstellungen – und viele mehr – sind problemlos mit der Fernbedienung zu bewerkstelligen, sodass alle Parameter unmittelbar vom Hörplatz aus optimiert werden können.

Mitspieler

Plattenspieler: Kuzma Reference **Tonarm:** Kuzma stabi reference

Tonabnehmer: Benz Micro Ruby open air, Benz LP, Benz L2

Wood, Ortofon Rohmann **Phonostufe:** Jeff Rowland Cadence

CD-Player: Theta Data Basic (Philips CDM-9 Pro) **D/A-Wand-**

ler: Theta DSPro Generation III **Hi-Rez Formate:** MacBook Pro

mit Playersoftware Amarra **Tuner:** Linn Kremlin **Vorverstärker:**

Jeff Rowland Synergy II **Endverstärker:** Jeff Rowland Model 12

Kabel: Cardas Phono, Cardas Golden Reference, Cardas Neutral

Reference, Brodmann Acoustics **Lautsprecher:** Trenner & Friedl,

Parker 95 (update 2005) **Zubehör:** SID Analog (Sound improve-

ment disc „A“), Millenium Karbon LP-Matte, Clearlight Audio

RDC-Kegel, SIC (sound improvement coupler), Audioplan Sicomin

Antisprike SIAS, ART Dämpfer



Komplettanlage Revox Joy S120 MKII, Joy S37, Joy S22 und Prestige G140



Die schlanken Lautsprechersäulen Prestige G (= Glas) fügen sich optisch und klanglich nahtlos in die Revox-Joy-Anlage ein. Hinter den sechs Abdeckungen verbergen sich vier Tieftöner, ein Mitteltöner und ein Hochtöner. Die Tieftöner und der Mitteltöner haben gleich große Kevlar-Membranen, aber die Antriebe sind für den jeweiligen Arbeitsbereich optimiert

Die vier Tieftöner vermitteln in der Summe ihrer Membranflächen einen druckvollen Bass. Rein physikalisch ist aber klar, dass die Chassis in der eleganten Säule nicht so viel Volumen zur Verfügung haben wie der Tieftöner in meinen Parker 95 von Trenner & Friedl. Die sehr knackige Basswiedergabe wirkte daher im direkten Vergleich etwas schlanker und nicht ganz so abgrundtief. Das trägt aber auch zur Stimmigkeit der Gesamtanlage aus dem Hause Revox bei, die einer detailgenauen, sehr transparenten Klangphilosophie folgt, und das unabhängig von der Lautstärke. „Das Klangbild“, so heißt es in den Notizen, „ist auch bei sehr leisen Passagen voll da, es fällt nicht in sich zusammen, sondern hat Energie und Präsenz.“

Die Pauken bei Griegs *Peer Gynt* (CSCD 6049, 24 ct Gold CD) klangen über die Revox-Lautsprecher nicht so voluminös wie über die Referenz, aber die Anschläge waren straff und man hörte das Fell vibrieren. Auf der Bühne des London Symphony Orchestra unter Oivin Fjeldstad herrschte in der Breite und in der Tiefe eine genaue Ordnung. Diese ausgeprägte Staffelung eines Orchesters in alle Richtungen fiel auch bei der Einspielung der Mozart-Klavierkonzerte Nr. 24 C-Moll und Nr. 25 C-Dur durch Ronald Brautigam mit der Kölner Akademie unter Michael Alexander Willens auf (BIS SACD 1894). Sehr durchsichtig und in ihrer Struktur nachvollziehbar klangen die Akkorde in der linken Hand.

Revox hat mit „Joy“ eine Geräteserie auf den Markt gebracht, die der klaren und ehrlichen Tradition des Klangbildes aus der Schweiz alle Ehre macht. Dass die als schlanke Säulen konzipierten Lautsprecher nicht das ganz große Volumen imitieren können, liegt in der Natur der Sache. Das höchst gelungene Kernstück der Anlage ist der S120 Network Receiver, der durch seine grenzenlose Vielfalt an Optionen überzeugt. In Kombination mit dem Server muss man sich lange Zeit keine Gedanken mehr über Musikarchivierung und -wiedergabe auf der Höhe des digitalen Zeitalters machen. Der CD-Player wiederum hat Meriten, die ihn sogar als „Gast“ in Fremdanlagen interessant machen. Das wird freilich die Ausnahme von der

Regel bleiben. „Joy“ von Revox ist darauf ausgerichtet, tatsächlich viel Spaß als in sich stimmige Einheit in Klang und Design zu machen. □

Netzwerk Receiver Revox Joy S120 MKII

Prinzip: Audiostreamer mit Schaltverstärker, Internet Radio und integriertem Radiomodul für FM und DAB+, Bluetooth Empfänger
Eingänge: 2 x analog und jeweils 2 x digital optisch (bis 96 kHz) und koaxial (bis 24 Bit/192 kHz), Pre-Out und Subwoofer-Ausgang, CD-Link
Audioformate: AAC, ALAC, AIFF, FLAC, MP3, WAV, WMA
Unterstützte Medienserver: UpnP AV 1.1 & DLNA compatible Server
Leistung: 2 x 120 Watt
Obere Grenzfrequenz: 55 kHz bis zu einer Leistung von ca. 10 Watt
Maße (B/H/T): 20/8,7/35,2 cm
Gewicht: 6,3 kg
Preis: 2450 Euro

Audio Server Revox Joy S37

Prinzip: Audio Server mit Laufwerk zum Rippen von CDs
Besonderheiten: Geräuscharmer Betrieb dank externem Netzteil und lüfterloser Elektronik, Integrierte Festplatte 1 TB für ca. 1200 CDs
Audioausgang: Optisch bis 24 Bit/196 kHz, HDMI bis 24 Bit/96 kHz, analog
Maße (B/H/T): 20/8,7/32,2 cm
Gewicht: 3,4 kg
Preis: 2500 Euro

CD-Player Revox Joy S22

Prinzip: CD-Spieler mit echtem CD-Laufwerk
Frequenzgang: 5 Hz bis 20 kHz
Signal-Rauschabstand: >110 dB bei 1 kHz
Kanaltrennung: >97 dB bei 1 kHz
Ausgänge: analog (koaxial), digital (koaxial und optisch)
Maße (B/H/T): 20/8,7/32,2 cm
Gewicht: 3,05 kg
Preis: 950 Euro

Lautsprecher Revox Prestige G140

Prinzip: 3-Wege-Standlautsprecher
Ausführung: lackiertes Gehäuse mit Echtglasfront
Impedanz: 4 Ohm
Wirkungsgrad: 87 dB (2,83 V/1 m)
Frequenzgang: 36 Hz– 30 kHz
Maße (B/H/T): 14/125/27 cm und Sockelplatte 26/39/1,2 cm
Gewicht: 25,1 kg
Paarpreis: 3000 Euro

Kontakt: Revox Deutschland GmbH, Am Krebsgraben 15, 78048 VS-Villingen, Telefon 07721/87040, www.revox.de

Revox. SO wollen Sie hören.



Deutschland

Revox Deutschland GmbH
Am Krebsgraben 15
D-78048 VS-Villingen
Tel.: +49 7721 8704 0
Fax: +49 7721 8704 29
info@revox.de
www.revox.de

Schweiz

Revox (Schweiz) AG
Wehntalerstraße 190
CH-8105 Regensdorf
Tel.: +41 44 871 66 11
Fax.: +41 44 871 66 19
info@revox.ch
www.revox.ch

Österreich

Revox Austria GmbH
Josef-Pirchl-Straße 38
AT-6370 Kitzbühel
Tel.: +43 5356 66 299
Fax.: +43 5356 66 299-4
info@revox.at
www.revox.at